

(sehr gut stimmend mit jüngeren Exemplaren aus dem Weinheimer oligocänen Meeressande), *Cyprina cf. Morrisii*, *Cardita cf. Dunkeri* und *Tellina sp.*

Literatur-Notizen.

Const. v. Etingshausen. Die fossile Flora von Sagor in Krain. II. Theil, (Denkschr. d. kais. Akad. d. Wiss, Bd. XXXVII, p. 162.)

Der erste Theil der bezeichneten Arbeit war schon vor sechs Jahren in dem 32. Bande der akad. Denkschriften erschienen. Der nunmehr vorliegende zweite Theil enthält die Gamopetalen mit 58 Arten und Dialypetalen mit 126 Arten, von welchen Abbildungen und Beschreibungen gegeben werden. Da der Herr Verfasser die Mittheilung der allgemeinen Resultate, zu welchen seine Bearbeitung der überaus reichen fossilen Flora von Sagor geführt hat, für einen noch zu erwartenden dritten Theil seiner Publication in Aussicht stellt, so müssen wir uns hier vorerst wohl auch auf die Anzeige des Erscheinens des zweiten Theiles beschränken.

Lz. H. Credner. Das Dippoldiswalder Erdbeben vom 5. Oct. 1877. (Aus dem L. Bd. d. Zeitschr. f. die gesammte Naturwiss. f. Sachsen u. Thüringen.)

Das erzgebirgische Erdbeben vom 5. Oct. v. J. wurde an 42 Orten beobachtet; das Erschütterungsgebiet hat die Gestalt einer Ellipse, deren grössere Axe (Dresden-Zinnwald) in nordöstlicher Richtung 5 geographische Meilen, die kürzere, WSW-ONO, die Ortschaften Dittersbach, Frauenstein, Liebstadt verbindend, 3 $\frac{1}{2}$ geogr. Meilen misst; es ist demnach ein Flächenraum von etwa 14 geograph. Meilen erschüttert worden.

Die Form der Erderschütterung war in dem am intensivsten betroffenen Areal, und zwar an 22 von 42 erschütterten Orten diejenige eines Stosses, aus 6 Ortschaften wurden zwei rasch aufeinander folgende Stösse gemeldet, an 6 anderen Plätzen wurde ein Stoss mit nachfolgendem wellenförmigen Schwanken des Bodens bemerkt, während an einem Punkte der heftigsten Erdbebenäusserung das Haus der Betroffenen einer mit gewaltiger Erderschütterung verbundenen seitlichen, von W-O gerichteten Verschiebung unterworfen war. An einigen anderen Punkten wurde kein Stoss bemerkt, sondern eine wellenförmige Bewegung, ein leichtes Schwanken, ein Erzittern des Erdbodens, während im Dorfe Maxen nur ein unterirdischer Donner wahrgenommen wurde.

In Bezug auf die Zeitbestimmung der Erderschütterungen kann aus den gesammelten Daten nur constatirt werden, dass dieselben zwischen 4 Uhr 15 und 30 Minuten in der Frühe des 5. Oct. 1877 erfolgten.

Was nun die geologischen Verhältnisse des Erschütterungs-Gebietes betrifft, so mag zunächst daran erinnert werden, dass den geologischen Bau Sachsens zwei Gebirgs- (Faltungs-) Systeme beherrschen: westlich von der Elbe haben wir das erzgebirgische System mit deutlich nordöstlicher Streichungs-Richtung, während die Gebirge der Lansitz mit ihrem fast senkrecht auf das Erzgebirge gerichteten nordwestlichen Streichen dem hercynischen Systeme angehören. Der Winkel nun, den die nordwestlich verlaufende Elbthalspalte mit der böhmischen Bruchspalte bildet, ein Gebiet, das einem von zwei Richtungen wirkenden seitlichen Drucke unterworfen und von zahlreichen Spalten netzförmig durchzogen ist, bildete den Schauplatz des jüngsten erzgebirgischen Erdbebens, das von Credner als eine Aeusserung einer Berstung in Spannung befindlicher Gesteinsmassen oder der Verschiebung eines von Spalten umgrenzten Gebirgskeiles aufgefasst wird. Es erscheint diese Auffassung um so mehr berechtigt, „als gerade in jenen Landstrichen die sprechendsten Beweise vorhanden sind, dass die gebirgsbildende seitliche Stauchung noch in den jüngsten geologischen Perioden sich bethätigte, als sie den Granit und den weissen Jura über die oberste Kreide schob und Tertiärschichten aufrichtete.“ Vgl. übrigens über die Elbthalspalte und die seitliche Ueberschlebung des Granites etc. in Suess, Entstehung der Alpen, pag. 93.